

# Neue Bäume braucht die Stadt

## Manche Exoten können das Nahrungsangebot für Insekten verbessern

Wenn Nahrungsflächen in der Landschaft fehlen, können Bäume einen wertvollen Ausgleich schaffen, und dies auf kleinem Raum. Welche Gehölze für welche Standorte geeignet sind, erforschen Dr. Ingrid Illies und Klaus Körber, Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim.

„... und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich heute noch einen Baum pflanzen – aber welchen?“

**B**äume bieten für Honigbienen und andere Blütenbesucher Nektar, Pollen und Honigtau. Zudem stellen sie für viele weitere Tiere – beispielsweise Vögel – einen wichtigen Lebensraum dar.

### Der Standort bestimmt die Auswahl

Der natürliche Standort von Bäumen ist zunächst der Wald. Aber auch als Streuobstwiesen, Feldgehölze und Hecken sind Gehölze Teil unserer Kulturlandschaft. Bäume säumen Straßen und prägen als Alleebäume und in Parks das Stadtbild.

Bei der Auswahl für den jeweiligen Standort ist zu beachten, dass in der freien Natur nur einheimische Arten verwendet werden dürfen (Bundesnaturschutzgesetz §40 (4) und §7 (2)). Deutschland wurde dazu in sechs Herkunftsregionen aufgeteilt und jeweils die dort erlaubten „gebietseigenen“ Arten aufgelistet. Nur diese dürfen dort in der freien Natur angepflanzt werden. Bis März 2020 gelten allerdings Übergangsregelungen. Wenn kein geeignetes Baumschulmaterial zur Verfügung steht, dürfen auch Arten aus benachbarten Regionen verwendet werden.

### In die Zukunft denken

Zur freien Natur gehören alle Flächen, die weder zum Siedlungsbereich noch zur Land- und Forstwirtschaft zählen. Beispielsweise Naturschutzgebiete, aber auch Seitenstreifen von Straßen. Im Siedlungsbereich bestehen keine Einschränkungen in Bezug auf das Herkunftsgebiet. Natürlich ist es auch hier sinnvoll, regional angepasste Arten zu nutzen. Allerdings gibt es insbesondere für Innenstädte nicht heimische Arten, die wesentlich widerstandsfähiger gegenüber Versiegelung, Hitze, Streusalz etc. sind als die heimischen Arten. Besonders im städtischen Bereich muss bei der Auswahl in die Zukunft gedacht werden, denn es ist eine Entscheidung für Jahrzehnte. Baumhöhe und Entwicklung der Kronen sind für die Pflege und Verkehrssicherheit entscheidend. Aber auch Faktoren wie hohe Temperaturen im Sommer, verbunden mit Trockenheit und Versiegelung, spielen eine Rolle. Die Kosten für Anschaffung, Pflanzung und Pflege eines Baumes können über die Jahre leicht Tausend Euro und mehr erreichen, umso wichtiger ist die gezielte Auswahl.



Schloßer-Ahorn. Foto: Körber



Blasenbaum. Foto: Körber



Trompetenbaum. Foto: Körber



Kirschkirsche. Foto: Gräfe



Götterbaum. Foto: Bahmer



Tulpenbaum. Foto: Bahmer

## Für Bienen wertvolle Stadtbäume

Am Institut für Erwerbs- und Freizeitgartenbau der LWG Veitshöchheim erforschen Klaus Körber und sein Team, welche Gehölze mit dem Klimawandel klarkommen und gleichzeitig Bienen Nahrung bieten. Ergebnisse der bisherigen Arbeiten sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

### Bienenbäume der Zukunft

Entwicklungstracht	Nektarwert/ Pollenwert	Februar – Anfang April
<i>Acer opalus</i> – Italienischer Ahorn	–	blüht im März/April, sehr gut beflogen, sehr hitzeverträglich
<i>Cornus mas</i> – Kornelkirsche	N3, P3	kleinkroniger Baum, sehr frühe Blüte im Februar/März, guter Pollen- und Nektarlieferant
<i>Corylus colurna</i> – Baumhasel	P2	liefert ähnlich der Haselnuss mäßig bis gut Pollen ab Februar bis März, bildet keinen Nektar
<b>Frühtracht</b>		<b>Mitte April – Mitte Mai</b>
<i>Acer platanoides</i> – Spitzahorn	N3, P2	sehr gute Bienenweide ab Ende März/April in der freien Landschaft und in der Stadt, bei guten Standortbedingungen noch empfehlenswert
<i>Acer monspessulanum</i> – Burgen-/Schlösser-Ahorn:	N4, P2	sehr gut bisher bei Hitze und Trockenheit, gute und frühe Bienenweide im April, kleinkroniger Baum
<i>Acer campestre</i> – Feldahorn	N2, P2	auch 2018 in der Hitze robuster Kleinbaum, Blütezeit etwas vor Bergahorn, sehr empfehlenswert
<i>Acer pseudoplatanus</i> – Bergahorn	N4, P2	nur noch an guten Standorten pflanzbar, aber sehr gute Bienenweide im Mai
<i>Prunus avium</i> – Vogelkirsche	N4, P4	sehr guter Nektar- und Pollenlieferant ab Mitte Mai
<i>Prunus cerasifera nigra</i> – Kirschpflaume		häufig in Vorgärten gepflanzt oder ausgewildert, gelten als ziemlich anspruchslos
<i>Malus</i> – Zieräpfel allgemein	N3, P3	bevorzugt Sorte Evereste, wird als Befruchter für Obstbäume eingesetzt. Jeder Zierapfel, der Früchte ansetzt, ist eine gute Bienenweide.
<b>Frühsommertracht</b>		<b>Mitte Mai bis Ende Juni</b>
<i>Sorbus aria</i> – Echte Mehlbeere	N2, P2	kalkverträgliche Bäume auf kargen und heißen Standorten
<i>Sorbus intermedia</i> – Schwedische Mehlbeere	N2, P2	kalkverträgliche Bäume auf kargen und heißen Standorten
<i>Crataegus lavalleyi Carrierei</i> – Apfelforn	N2, P2	innerhalb der Weißdorngruppe der beste im Klimawandel, gute Bienenweide
<i>Robinia pseudoacacia</i> – Scheinakazie (Robinie)	N4, P2	hervorragender Honigbaum, Blüte bei Starkregen oder Spätfrösten gefährdet, optimal auf sandigen, trockenen Böden in Sonne und Hitze
<i>Gleditsia triacanthos</i> – Lederhülsenbaum	N4, P1	englisch: Honey Locust, wie die Robinie eine Leguminose, relativ unscheinbare, aber stark duftende Blüten im Juni, von Honig- und Wildbienen stark beflogen, liefern in USA einen würzigen Honig
<i>Tilia platyphyllos</i> – Sommerlinde	N4, P1	die erste Linde mit früher Juniblüte, liefert viel Nektar und oft Honigttau, kann bei Hitze und Trockenheit leiden
<i>Tilia x europaea pallida</i>	N4, P1	Kreuzung aus Sommer- und Winterlinde, Blütenzeitraum wie Sommerlinde
<i>Liriodendron tulipifera</i> – Tulpenbaum	N3 (4), P3 (1)	für Bienen und Hummeln von Mitte Mai bis Anfang Juni, in USA sehr beliebter Honig, Bäume werden sehr groß, wachsen noch gut bei Hitze, extreme Trockenheit wird weniger gut vertragen
<i>Catalpa bignonioides</i> – Trompetenbaum	N3, P3	blüht sehr hübsch im Juni, gut schneidbar, der Nektar wird wertvoller als der Pollen eingestuft
<i>Tilia cordata</i> – Winterlinde	N4, P1	bei Bienen durch den hohen Nektargehalt und Honigttau sehr beliebt, Blüte beginnt ca. 1 bis 2 Wochen nach der Sommerlinde
<i>Tilia x euchlora</i> – Krimlinde	N4, P1	Blüte etwas später als Winterlinde, hoher Zuckergehalt, hitzetauglich, starke Schleppenbildung
<i>Ailanthus altissima</i> – Götterbaum	N3, P2	invasive Ausbreitung, auf ärmsten Standorten, guter Nektarlieferant von Mitte bis Ende Juni, Bäume sind zweihäusig bis zwittrig
<i>Castanea sativa</i> – Esskastanie	N3, P3	vorzügliche späte Juni-Bienenweide, liefert würzig-bitteren Honig, männliche Blüten haben auch Nektar
<b>Sommertracht</b>		<b>Juli bis Anfang September</b>
<i>Tilia tomentosa</i> – Silber-Linde	N3, P1	sehr gut bei Hitze, späte und gute Blüte im Juli, nach der Winterlinde, Infos zum Hummelsterben siehe Kasten Seite 46
<i>Koeleruteria paniculata</i> – Blasenbaum	N3, P2	gut bei Hitze und auf armen Böden, dann auch frosthart. Blütezeit der einhäusigen Pflanze im späteren Juli bis August, die gelben, offenen Rispen werden sehr gut beflogen
<i>Sophora japonica</i> – Schnurbaum	N4, P2	syn. <i>Styphnolobium japonica</i> , ähnlich bedeutsamer Bienenbaum wie die nahe verwandte Robinie, hoher Nektarwert, Pollen spielt eine untergeordnete Rolle, blühstark, sehr späte Sommertracht ab Mitte/Ende Juli/August, auf armen, heißen Standorten ein Top-Klimagehölz und ein sehr guter Stadtbaum!
<i>Tetradium daniellii</i> – Bienenbaum, Stinkesche	N4, P3 (4)	syn. <i>Euodia hupehensis</i> , gilt bei den Imkern als wichtig(st)e Hochsommer-Trachtpflanze mit reichlich Nektar und Pollen im Juli/August, Wuchs eher breit, regional empfindlich gegen Spätfröste

N1 bis N4 = Nektarwert von gering bis sehr gut nach Angaben aus der Literatur (wenn vorhanden)  
 P1 bis P4 = Pollenangebot von gering bis sehr gut nach Angaben aus der Literatur (wenn vorhanden)  
 Wenn mehrere Werte gefunden wurden, sind diese in Klammern vermerkt.

Die Angaben zu den Blühzeiten sind nur Richtwerte, da sie regional variieren.